

Liebe Netzwerker*innen und Gäste im Netzwerk
55plus,

die Zeit verfliegt und schwupps schon ist das 3. Info xxxblatt fertig. Und ich freue mich immer noch wie Bolle, wenn ich es in Händen halte...und das, obwohl ich die Texte und Fotos kenne. Es ist ja auch immer eine Überraschung, wie Dieter es gestaltet. Lieben Dank dafür an dich, Dieter.



Aber was ist es, was mich so froh macht? Ich glaube, es ist dieses Gefühl, gemeinsam etwas für einander zu tun. Und dies merke ich z.B. daran, dass sich immer wieder jemand meldet und mir eine Geschichte sendet, gibt oder erzählt. Es ist ein Genuss für die Seele und wenn ich mir etwas wünschen könnte, würde ich mir wünsche, dass es nicht aufhört.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an das Team, das die Infoblätter verteilt. Durch euch bekommen über 100 Netzwerker*innen ohne Mail-account Post nach hause...und bleiben mit uns in Kontakt.

Und wenn ich so nachdenke und mich frage, was ich tun kann, kommt mir der Gedanke vom ganz ersten Anfang der Netzwerks 55plus in den Sinn: Was möchtet ihr? Ihr habt alles in euch...ich warte auf euch... auf eure Wünsche, Ideen, Gedanken.

Wie wollt ihr den Kontakt wieder aufbauen? Braucht ihr Unterstützung? Habt ihr noch Sorgen, Ängste? Wollt ihr mehr Einladungen? Räume? Meldet euch gerne bei mir oder Claudia.

Wir sind für euch da, ihr seid füreinander da... und schwupps...da sind sie wieder, die 4 Phasen des Netzwerks 55plus... und wir leben sie gemeinsam. Danke an alle dafür.



Lieben Gruß
Birgit

Eine Netzwerkerin erinnert sich
(Teil 2)

Nach Kriegsende, Anfang 1946, mussten wir aus dem Haus, da es für polnische Familien gebraucht wurde. Da ging es uns das erste Mal schlecht. Es fehlte an allem und wir wohnten mit der ganzen Familie in einem



Raum. Wir sind von dort aus mit dem Kinderwagen und der Mutter über die Dörfer gezogen und haben um Brot und andere Lebensmittel gebettelt. Manche haben uns etwas gegeben, andere haben uns weggejagt. So haben wir auch viel geklaut, um satt zu werden...z. B. Kartoffeln und Weizen vom Feld. Der Weizen wurde ausgeschlagen und jedes Kind musste zwei Kaffeemühlen Körner malen. Wir bekamen Brei mit Wasser, Mutter Brei mit Milch, da sie meine kleine Schwester stillte. Wir haben uns oft darum gezankt, wer ihren Topf ausschlecken durfte.

Anfang 1946 hatten die Polen die Verwaltung übernommen. Das hieß für alle entweder optieren und wenn man dies nicht wollte, Ausweisung.

Wir wollten nicht polnisch werden. So mussten wir am 1.4.1946 morgens um 6:00 Uhr mit dem was wir tragen konnten vor unserem Haus stehen. Im Treck zogen wir, begleitet von polnischen Soldaten mit ihren Waffen, zum Bahnhof.

Dort stiegen wir in Viehwaggons. 52 hingen an einer Lok. Wir waren im letzten Waggon und es ruckelte entsprechend stark, wenn man anfuhr...Im Waggon



stand ein Kanonenofen, der uns wärmte. Die Männer hielten ihn fest, damit er nicht beim Anfahren kippte. Wenn der Zug anhielt rannten alle raus, um ihre Notdurft zu erledigen. Manchmal fuhr der Zug einfach wieder an und manch eine musste auf den fahrenden Zug gezogen werden. Eine Woche waren wir unterwegs. Über Frankfurt/Oder sind wir bis Siegen gebracht und dann in andere Orte verteilt worden.

Die Erinnerungen sind so frisch, als ob es erst gestern passiert ist. Ende der 1990-er Jahre habe ich Bad Landeck besucht. Noch heute stehen die Häuser –nicht mehr so schön- aber gut erkennbar wie früher.

Aus einem Interview einer Netzwerkerin mit Birgit

Termine

Treffen unter freiem Himmel

In der zweiten Juniwoche begannen die Treffen unter freiem Himmel in BBT und Kerpen. Jeden Dienstag um 11:00h trifft man sich am AWO-Pavillon in Brüggem (Gabrielweg) und jeden Mittwoch um 11:00h auf dem Stiftsplatz in Kerpen. In Horrem besteht das Angebot schon länger. Dort kann man sich täglich um 11:00h treffen. Der Ort hat gewechselt. Es ist nun der Bürgerpark neben dem Stadion.

Hinweis

Alle Netzwerkversammlungen fallen auch im Juli 2020 aus.

Immer mehr ist möglich...aber

Durch die Lockerungen der Corona-Begrenzungen trauen sich immer mehr ein Treffen der Gruppe oder mit anderen Netzwerker*innen einzuberufen. Das Gebot der Stunde ist Abstand, Begrüßung mit Ellenbogen- oder Fußkontakt, Mund-Nasenschutz, wenn ihr euch doch näher kommt und waschen/desinfizieren der Hände, wenn ihr Räume betretet. Ich muss gestehen, dass ich nicht besonders ängstlich bin, aber an diese Regeln halte ich mich. Es entspannt mich.

Save the date – reserviert den Termin Einladung der Ansprechpersonen, Stadtteilbeauftragten und Koordinatorinnen

Jedes Jahr bedanken wir uns für das Engagement der Ansprechpersonen, Stadtteilbeauftragten und Koordinatorinnen mit einem Ausflug. Der diesjährige war für den 23.07.2020 geplant. Na ja, ihr wisst schon was jetzt kommt: und dann kam Corona! Aber verschoben ist nicht aufgehoben. So haben wir ein neues Datum gefunden. Bitte reserviert euch den Termin: **Donnerstag 08.10.2020 ab 12:30 Uhr.** Busunternehmen und Cafébesitzer freuen sich. Und wenn ein Bus euch zu eng erscheint, nehmen wir dieses Jahr mal zwei Busse...Wir hoffen, ihr kommt mit und wir haben ein paar schöne entspannte Stunden in Bad Neuenahr.

Wandern in Corona-Zeiten

Corona kam und alles stand still. Alle Termine verschwinden aus dem Kalender. Das ist für mich als Netzwerkerin ein unbekannter Zustand. Unter anderem hatte die Gruppe „Wandern und Radfahren“ wunderschöne Wanderungen geplant, auf die ich mich

Ausgabe 03/2020



schon sehr gefreut hatte. Alles wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Was nun?? Zum Glück bin ich nicht alleine mit diesem Problem. Es gibt im Netzwerk weitere wanderlustige Singles. Es ist erlaubt, zu zweit etwas zu unternehmen, und so wandere ich immer im Wechsel mit Ute, Sibille, Doro und Petra (vom Eifelverein) Strecken von 10 – 12 km in unserer näheren Umgebung. Ich bin erstaunt, wie viele und schöne Wege es um Kerpen herum gibt.



Wir erkunden bis zum letzten Pfad den Horremer Wald, den Kerpen Dickbusch und den Broichwald, streifen durchs Marienfeld und umrunden Blatzheim. Wir genießen die schöne Natur, das sonnige Wetter, den stahlblauen Himmel und lauschen dem Konzert der Vögel. Eigentlich haben wir so erst unsere nähere Umgebung richtig kennengelernt. Corona hat uns auch positive Seiten aufgezeigt.

Nach den Anstrengungen ist auch Entspannung angesagt. Wir treffen uns zum Kaffeetrinken und spielen Karten, aber alles auf Abstand und selbstverständlich mit Maske.



Sibille und Ute nach dem Wandern

Kerpen, 21.05.2020
Herma Müllenmeister

Besuch Römergrab in Köln-Weiden und Philharmonie Köln Lunch

Ende Februar 2020 war Corona für uns noch weit weg und wir ahnten nicht, dass der Ausflug ins Römergrab vorerst unsere letzte gemeinsame Unternehmung für längere Zeit sein sollte.

So machen sich 15 Netzwerker*innen (max. Teilnehmerzahl für den Besuch des Römergrabes) früh am Donnerstag, 27. Februar, auf den Weg nach Köln zu der Besichtigung mit Führung zum Römergrab in Köln-Weiden als erstes Ziel. Unser Begleiter, Herr Dr. Ansgar Nabbefeld, nimmt uns schon vor 10:00



Uhr in Empfang und erzählt uns voll Leidenschaft und mit viel Wissen über das Leben der Römer in Köln und deren Bestattungskultur. Zuerst erhalten wir eine ausführliche Erklärung über die neue Ausstellung in dem alten Wärdterhaus. Danach führt er uns über steile Treppen hinunter bis zur tiefgelegenen Grabkammer.

Wir hätten unserem Begleiter wirklich noch viel länger zuhören können (und er hätte noch länger erzählen können) aber wir müssen eiligst weiter zur Straßenbahnhaltestelle, weil wir noch etwas vorhaben!



Nächstes Ziel ist der Philharmonie Lunch in Köln. Dies hat nichts mit Essen zu tun, sondern ist eine für Augen- und Ohrenschmaus. Trotz der längeren Straßenbahnfahrt haben wir die Kölner Philharmonie rechtzeitig erreicht und können gute Plätze finden. Wir treffen viele andere Rentner*innen sowie, überraschenderweise, auch viele junge Leute. Es liegt wahrscheinlich an dem Stück, „Romeo und Julia“ von William Shakespeare (1579).

Der WDR hat die wohl berühmteste Liebesgeschichte aller Zeiten neu geschrieben. In diesem Konzert (Dirigent Hossein Pishkar) nimmt das WDR Sinfonieorchester Platz unter Julia's Balkon und folgt ihr mit Ausschnitten aus Sergej Prokofjews Ballettmusik in ihre Gedankenwelt. Dass sich diese von der einer jungen Frau aus dem Jahr 2020 kaum unterscheidet, beweist Schauspielerin Tua El-Fawwal. Nach dem Römergrabbesuch werden wir nochmals in eine andere Zeit versetzt.

Die halbe Stunde Konzert ist leider viel zu schnell zu Ende und wir sind wieder zurück ins normale Leben. Inzwischen haben alle Hunger und Durst. Also machen wir unsere verdiente Pause in der für uns reservierte „Hans Sion-Stube“ im Traditions-Brauhaus Sion.

Heftiger Regen begleitet uns auf unserem Heimweg, dennoch sind wir alle sehr zufrieden nach ei-

nem schönen und interessanten Tag in Köln. Wann wir den nächsten Ausflug machen, wissen wir immer noch nicht, aber es macht Spaß, an der letzten zurück zu denken.

Donnerstag, 27. Februar 2020
Bericht von Ann Baars

Corona zum Trotz – Blumen verbinden uns

Da wir uns als Malgruppe „Art 55plus“ wegen Corona nicht treffen konnten, haben wir über WhatsApp eine Malaktion ins Leben gerufen.



Passend zur Jahreszeit wählten wir als erstes das Thema Blumen. Es wurde auf Porzellan, Papier und Keilrahmen gemalt. Wunderschöne Werke sind so entstanden und über WhatsApp an alle Teilnehmer*innen der Gruppe gesendet worden. Es hat allen viel Freude bereitet und deshalb machen wir beschwingt weiter.

Dorothea K-B



Edith



Elke



Elsa



Hildegard



Inge Eppers



Jana



Lisa



Marion



Regina



Ulrike

Das nächste Thema ist wieder sehr aktuell: Insekten. Ob Schmetterling, Käfer oder Biene. Wir sind auf das Schaffen der neuen Kunstprojekte sehr gespannt.

Regina Schneider

Schule?

Immer noch herrscht ein ziemliches Durcheinander, was das Öffnen der Schulen betrifft. Jetzt sollen ab dem 15. Juni die Grundschulen den Regelbetrieb wieder aufnehmen. Nicht alle Lehrer*innen sind darüber glücklich. Sie hätten den Beginn lieber bis nach den Sommerferien verschoben.

Ich hoffe und wünsche mir sehr, dass auch „meine Martinusschule“ die Pforten dann wieder öffnet, und wir Lesepatinnen zugelassen werden. Zu viele Wochen habe ich meinen Donnerstagmorgen schon vermissen müssen.

Ausgabe 03/2020

Ich beginne meine Leseförderung nach der großen Pause. Wenn ich ankomme, sind die Schüler noch auf dem Pausenhof, und stets empfängt mich ein fröhliches: Hallo, Frau Artkämper. Das rufen nicht nur meine beiden jetzigen Schüler*innen Niklas und Sardil, sondern auch die „Ehemaligen“ grüßen immer sehr freundlich.

Auf dem Weg ins Gebäude winke ich stets der netten Schulsekretärin, die in ihrem Büro sitzt, zu, was bedeutet, schön sie wieder zu sehen. Ein Blick in die Hausmeisterloge bestätigt mir seine Anwesenheit, und immer haben wir Gelegenheit, einige freundliche Begrüßungsworte zu wechseln. So beginnt der Tag gut gelaunt und heiter, und ich habe das Gefühl, willkommen zu sein. Das stimmt mich besonders froh, weil ich früher wie heute gerne zur Schule gehe und gegangen bin.

Außerdem macht es große Freude, die Fortschritte der Schüler zu erleben. Gut, anfangs läuft nicht alles rund, aber mit jeder Übungsstunde werden ihre Leistungen besser. Was zuerst wie eine zusätzliche Belastung aussieht, wird mit jedem Erfolgserlebnis wie eine Belohnung empfunden. Darum kann ich heute ohne Übertreibung sagen: Meine beiden Jungen und ich hatten bis zum Beginn der Corona-Krise eine tolle Zusammenarbeit. Nach jeder Leseförderung bin ich glücklich und zufrieden heimgefahren, auch in der Gewissheit, dass die Klassenlehrerin den Einsatz der Lesepatnen und -patinnen zu schätzen weiß.

All das fehlt mir nun an jedem Donnerstag. Meiner Woche fehlt ein Stück Struktur. Ich frage mich auch, ob die Schüler ihr Erlerntes konservieren konnten, und hoffentlich gelingt es uns bald, da wieder anzuknüpfen, wo wir vor Corona aufgehört haben. Hoffentlich sind auch bald unsere vertrauten Treffen zum Gedankenaustausch unter den Paten und Patinnen wieder möglich, denn wir sind ja fast zu einer Familie von Gleichgesinnten unter kompetenter Leitung geworden.

Ich wäre jedenfalls gerne und mit Eifer dabei.

Erika Artkämper, im Juni 2020

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
 Ansprechperson: Frau Birgit Große-Wächter
 (Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
 Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
 Layout: Dieter Franzen
 (Dieter.Franzen@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk 55plus vom 07.07.2020